

SPATS e.V. – Solidarisch-Präventiv-Attraktiv-Tatkräftig-Sozial – Einrichtungen und Projekte der Selbsthilfe im Sahlkamp



Aktualisiert im Februar 2021

Zum SPATS e.V. gehören folgende Einrichtungen und Projekte:

- **NachbarschaftsDienstLaden (NaDiLa)**
- **NaDu-Kinderhaus**
- **Projekt Wohnzufriedenheit**
- **Senior*innen-Aktiv-Zentrum (SAZ)**
- **Stadtteilbauernhof**

Zielgruppen:

Insgesamt richten sich die Angebote der verschiedenen Einrichtung an fast alle Menschen aus dem Quartier Sahlkamp- Mitte in Hannover, von den kleinsten ab 3 Jahren im Kinderladen „Die Eselfreunde“ über Kinder von 6-14 Jahren der Offenen Angebote des NaDu-Kinderhauses und des Stadtteilbauernhofs bis zu erwachsenen und älteren Anwohnenden im Projekt Wohnzufriedenheit, im NachbarschaftsDienstLaden und im Senior*innen-Aktiv-Zentrum.

Die gute Vernetzung, Unterstützung und auch übergreifende gemeinsame Arbeit ist unsere Stärke und ermöglicht eine ganzheitliche und sehr flexible, bedarfsorientierte Arbeit im Stadtteil.

Der Stadtteil hat einen hohen Anteil von anwohnenden Menschen mit Migrationsgeschichte, sodass Integrationsarbeit ein ganz natürlicher Teil unserer Arbeit und unseres Selbstverständnisses ist.

Mehrere Faktoren, wie Sprachbarrieren, Bildungsbenachteiligungen oder die sehr hohe Armutsquote im Quartier beeinflussen die gesellschaftlichen Teilhabechancen der Menschen vor Ort.

Die Corona-Pandemie hat wie ein Brennglas diese Benachteiligungen nochmal sichtbar gemacht und verstärkt. Hier lebende Menschen sind besonders von den Einschränkungen betroffen. Deshalb hat sich der SPATS e.V. im März 2020, als sehr plötzlich fast alle Unterstützungssysteme heruntergefahren wurden und vom Jobcenter über den KSD, die städtische Gemeinwesenarbeit etc. nur noch telefonischer Kontakt möglich war, entschieden vor Ort präsent zu bleiben und durch niedrigschwellige Angebote und den direkten Kontakt im Stadtteil zielgruppengerechte Angebote zu machen.

Eine Übersicht der Angebote unter dem Eindruck der Corona-Pandemie finden sich im Folgenden:

BESONDERE ARBEITSSCHWERPUNKTE WÄHREND DER CORONAKRISE

ÜBERGREIFENDE AKTIONEN

- **#Sahlkampsingt** (März-Mai 2020): jeden Sonntag um 18Uhr standen 4 Mitarbeiter*innen mit einer Musikbox vor dem Nadu-Kinderhaus im Spessarthof und am Einkaufszentrum Hægewiesen und haben für die Anwohner*innen gesungen
- **Austausch und Vernetzung:** Mitarbeit im Stadtteilnetzwerk zur Zusammenstellung von Hilfsangeboten, im Landesweiten Fachaustausch Offene Kinder- und Jugendarbeit (LAG OKJA Nds.), Vermittlung von Hilfesuchenden an die jeweils passenden Angebote
- **Sahlkamp-Parlament:** Seit Januar 2020 hat der SPATS ein einrichtungsübergreifendes Parlament ins Leben gerufen, bestehend aus jeweils zwei Anwohner*innen pro Einrichtung/Projekt. Die Gruppe aus 4 Kindern/Jugendlichen und 6 Erwachsenen sowie 5 Mitarbeitenden des SPATS traf sich regelmäßig (teils digital) und hat gemeinsam Ideen für den Stadtteil entwickelt und Weihnachtsaktionen für Kinder und Familien umgesetzt.

NADU-KINDERHAUS

ZIELGRUPPE: Kinder im Alter von 6-14 Jahren aus dem Quartier Sahlkamp-Mitte, besonders Kinder mit Migrationsgeschichte

KONTAKTE 2020: ca. 3000 persönliche Kontakte, davon 90% mit Migrationsgeschichte, 85% sind von Kinderarmut betroffen; in der Corona-Zeit nutzen aktuell insgesamt verschiedene 62 Kinder regelmäßig unsere Angebote, Tendenz steigend

- Von 03-06.2020 1x wöchentlich **NaDu-Mittagstisch@home:** Das NaDu lieferte immer dienstags ein Mittagessen an Kinder und ihre Familien kostenlos aus. So erhielten Kinder eine vollwertige Mahlzeit und Eltern werden zumindest 1- mal wöchentlich bei der Versorgung entlastet
- Von 03-08.2020 Montags- freitags „**Rollendes Regal**“: zwischen 10-15 Uhr stellte das NaDu im Spessarthof ein Regal auf. Dieses enthielt Infomaterial, Bücher zum Mitnehmen, Spielanregungen, Malwettbewerbe und abgepacktes Obst oder Gemüse für Kinder
- **Aufsuchende Arbeit:** In regelmäßigen Rundgängen besuchten wir während des Öffnungsverbots für den Offenen Treff die Kinder am Fenster/Hauseingang, im Hof usw. und erkundigen uns nach ihnen und ihren Familien, zusätzlich gab/gibt es das Angebot für Spaziergänge einer Mitarbeiterin mit einzelnen Kindern, dieses wurde insbesondere im ersten Lockdown in Anspruch genommen oder aktuell heute noch bei Kindern, die den Offenen Treff noch nicht besuchen wollen.
- **Mitmachaktionen/Wettbewerbe:** z.B. Regenbogen-Malwettbewerb, Lese- und Rätselangebote zur Sprachförderung
- **Online-Sportangebot:** unser wöchentliches Bewegungsangebot wurde zeitweise virtuell über eine Skype-Konferenz angeboten
- **Kontaktaufnahme über soziale Medien:** regelmäßiger Austausch über Anrufe, Chats, Video, Instagram...
- **Klassisches Briefe schreiben:** unsere regelmäßigen Besucher Kinder erhielten im ersten Lockdown alle zwei Wochen persönliche Briefe von uns
- **Verteilen von Spielen und Beschäftigungsmaterial für zuhause:** z.B. Kartenspiele und Obst als Ostergeschenke und zu Weihnachten
- Seit 25.05.2020 wieder **Offene Tür** an 5 Tagen die Woche für kleinere Gruppen, die Öffnungszeiten wurden erweitert, um vielen Kindern die Möglichkeit zu geben das NaDu zu besuchen und Unterstützung bei der Organisation des Homeschoolings zu erhalten
- **Lernhilfen:** 03-07.20 Online Hilfe bei Hausaufgaben, Kostenloses Ausdrucken der Schulaufgaben, Bereitstellen von Heften, Stiften etc. Seit 12.20 Lernhilfe beim Homeschooling im NaDu- Kinderhaus an 5 Vormittagen pro Woche (dafür Erweiterung der Öffnungszeiten um zusätzliche 11 Wochenstunden); die Corona-bedingten mehrfachen Einschränkungen des Schulangebots verstärken Bildungsbenachteiligungen deutlich. Unsere Besucher Kinder kommen mit der Selbstorganisation des Lernens nicht zurecht, was neben dem beengter Wohnsituation und fehlendem Zugang zu digitaler Infrastruktur auch besonders mit Sprachbarrieren zusammenhängt. Wie sollen die Kinder die Aufgaben erfolgreich bearbeiten, wenn bereits das Verstehen der Aufgabenstellung Schwierigkeiten bereitet?

STADTTEILBAUERNHOF

ZIELGRUPPE: Kinder und Jugendliche im Alter von 3-17 Jahren, vorrangig aus dem Sahlkamp, aber auch stadtweit

KONTAKTE 2020: 3500 persönliche Kontakte sowie ca. 100 indirekte Kontakte über die Zaunangebote; 50 Prozent der Kinder und Jugendlichen haben einen Migrationshintergrund

- **Kontakt zu Kindern und Familien:** Um Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen zu halten, konnten täglich zwei Kinder zu Besuch kommen und die Tiere mitversorgen. Mit Ihnen, den Eseln und Ponys wurden Spaziergänge durch den Stadtteil gemacht, um Kontakte zu den Nachbarn aufzunehmen und über die

Situation zu kommunizieren und Gespräche anzubieten. Teilweise wurden alte Menschen zu Kutschfahrten eingeladen.

- Für den **Kinderladen „Die Eselfreunde“** wurde über die gesamte Pandemie-Zeit eine Notgruppe angeboten, wenn der Kinderladen keine reguläre Öffnungserlaubnis hatte. Für die Kinder und Familien der Daheimgebliebenen gab und gibt es einen Briefwechsel mit Spiel- und Bastelanregungen, Online-Vorlesegeschichten, Online- Bewegungsspiele. Für die Schulanfänger wurde kleine Vorbereitungsgruppen angeboten und ein Draußen-Mit-Abstand-Einschulungs- Und Verabschiedungsfest.
- **Der Rundlauf um den Bauernhof:** Rings um den Stadtteilbauernhof wurden Infostationen zu den Tieren eingerichtet: Hier können ältere Kinder und Jugendliche etwas über die Nutztiere, ihr Verhalten, ihre Ernährungsgewohnheiten usw. lernen und kleine Aufgabenzettel bearbeiten. Mit den Kindern und Jugendlichen wie auch deren Eltern gibt es Gespräche über den Zaun. Der „Rundlauf um den Bauernhof“ wird kontinuierlich mit Spielen, einem Tier-ABC, Gemüsebildern etc. erweitert.
- **Offene Kinder- und Jugendarbeit:** Seit dem 26. Mai arbeitet der Bauernhof im Rahmen des § 11 SGBVIII mit einem entsprechenden Hygienekonzept durchgehend in der „Offenen Tür“. Die Besucherzahlen sind seitdem auf 20 Kinder und Jugendliche begrenzt.
- **Der Vitaminexpress:** Mit Unterstützung von der Aktion Mensch e.V. wurden in der Lockdown-Phase und darüber hinaus bedürftige Menschen im Stadtquartier mit Spendengemüse und -obst beliefert, dass aus dem Supermarkt abgeholt, sortiert und dann weiter verteilt wurde / wird. Zusätzlich wurde der NachbarschaftsDienstLaden mit Tafelgemüse beliefert, der seinerseits die Lebensmittel verarbeitet und eine Essenausgabe für Bewohner*innen des Sahlkamps betrieben hat.
- **Jahreszeitliche Aktionen im Stadtteil:** Um die Menschen im Kontext des Jahreszyklus zu begleiten haben die Mitarbeiterinnen des Stadtteilbauernhofs gemeinsam mit Jugendlichen und Kindern Aktivitäten im Stadtteil durchgeführt: an Ostern Pappmachée-Hasen basteln, bemalen und im Stadtteil „aussetzen“, zur Weihnachtszeit selbstbeschriebene Postkarten zum Altenheim nebenan bringen, dort überreichen, mit Kreide frohe Weihnachten und Bilder in den Hof malen und eine Tanzvorführung machen (siehe Video auf der Internetseite)

NACHBARSCHAFTSDIENSTLADEN (NADILA)

ZIELGRUPPE: erwachsene Bewohner*innen des Stadtteils, zu einem erheblichen Teil mit Unterstützungs- und Beratungsbedarf in der Sozialberatung

KONTAKTE 2020: insgesamt 8000 Kontakte, davon 528 in der Sozialberatung; Der Anteil an Nutzer*innen mit Migrationshintergrund liegt gesamt bei 60 Prozent, in den Sozialberatungen sogar bei 90 Prozent.

- **Kontakt zu Bewohner*innen:** Aufgrund der Corona-Verordnungen des Landes Niedersachsen, die den Verkauf von Fahrkarten für den öffentlichen Nahverkehr durchgängig erlaubten, konnte der NaDila als ÜSTRA-Verkaufsstelle weiter geöffnet bleiben. Diese Möglichkeit der offenen Tür konnte gut für einen stabilen Kontakt zu den Bewohner*innen des Stadtteils genutzt werden.
- **Nachbarschaftscafe und Mittagstisch:** Das Nachbarschaftscafe mussten zwischenzeitlich wochenlang schließen, wie auch andere Restaurants und Cafes. In den Sommermonaten, als wieder eine Öffnung möglich war, richteten wir ausschließlich einen Außensitzbereich ein, um Abstände gewährleisten zu können. Dieses wurde sehr gerne und umfänglich von den Bewohner*innen angenommen. Den täglichen Mittagstisch haben wir durchgängig angeboten, um eine verlässliche Versorgung einiger, vor allem älterer Stammkund*innen aufrecht zu erhalten. In Zeiten der Schließung des Cafebereichs gab es dieses Angebot

täglich zum Mitnehmen. Durch die Gemüsespenden über den Stadtteilbauernhof konnten wir die Kosten und Preise für den Mittagstisch konstant niedrig halten.

- **Obst- und Gemüsespenden:** Obst- und Gemüsespenden, die wir nicht im Rahmen des Mittagstisches verarbeiten konnten, wurden im/vor dem NaDiLa kostenfrei an die Bewohner*innen des Stadtteils abgegeben. Ebenso wurden im Rahmen der Aktion „Teller statt Tonne“ mehrere Kilo Kartoffeln über den NaDiLa verteilt.
- **Allgemeine Sozialberatung:** Lediglich in den ersten Wochen im ersten Lockdown haben wir versucht, die Sozialberatung per Telefon anzubieten. Dabei hat sich gezeigt, dass ein niederschwelliger Zugang dringend notwendig ist und ein telefonisches Angebot den persönlichen Kontakt nicht ersetzen kann. Daher haben wir schon ab April mit einem entsprechenden Schutz- und Hygienekonzept die Sozialberatung wieder durchgängig angeboten, was auch für die Bewohner*innen des Stadtteils besonders wichtig und notwendig war.

Aufgrund von Schließungen vieler Ämter (JobCenter, Ausländerbehörde etc.) waren die Hürden für viele Menschen noch einmal erheblich höher, um ihre Angelegenheiten zu regeln. Bedingt durch Sprachschwierigkeiten ist es vielen Menschen nicht möglich, ausschließlich telefonisch oder schriftlich in Kontakt mit Behörden zu treten. Eine persönliche Beratung und Unterstützung sind dabei unerlässlich.

Aus diesem Grund ist die Anzahl der Beratungen im Jahr 2020 um mehr als 50% von bisher etwa 350 pro Jahr auf 528 gestiegen! Der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund liegt bei den Beratungen bei über 90%.

- **Beschäftigung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen:** Da der NaDiLa geöffnet bleiben konnte, wenn auch mit zum Teil eingeschränkten Angeboten und Öffnungszeiten, konnten auch viele der Ehrenamtlichen, die alle langzeitarbeitslose Bewohnerinnen des Stadtteils sind, weiter beschäftigt werden. Andere übernahmen zuhause das Nähen von Stoffmasken. Für diese Frauen ist die Beschäftigung im NaDiLa für eine Integration besonders wichtig. Alle beschäftigten Frauen haben Migrationshintergrund.

PROJEKT WOHNZUFRIEDENHEIT

ZIELGRUPPE: Bewohner*innen des Stadtteils mit Unterstützungs- und Beratungsbedarf zu Themen rund um das „Wohnen“

KONTAKTE 2020: 350 Kontakte, davon 80 Prozent mit Migrationsgeschichte

- **Einzelfallhilfe/Beratung:** Die Beratung hat im Kalenderjahr 2020 - bis auf einen kurzen Zeitraum im ersten Lockdown -wie gewohnt wöchentlich am Dienstag (10:00 Uhr bis 12:00) und Donnerstag (15:30 und 17:30) stattgefunden. Die Beratungen des Projekts Wohnzufriedenheit nehmen Bewohner*innen aus vielen unterschiedlichen Nationen in Anspruch. In vielen Beratungsgesprächen ist die Kommunikation nur eingeschränkt möglich, da Schwierigkeiten im Bereich Sprachverständnis und/oder Ausdrucksvermögen der Klient*innen bestehen. In diesen Fällen sind telefonische Beratungen oder Beratungen in digitaler Form nicht realisierbar, so dass die Sprechstunde unter Berücksichtigung der notwendigen Schutz- und Hygienekonzepte ab April wieder im gewohnten Rahmen durchgeführt wurde. Insgesamt haben im Jahr 2020 170 Beratungen stattgefunden. Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund lag bei 75% Prozent. Neben den dokumentierten Beratungen innerhalb der offiziellen Sprechstunden, fanden auch insgesamt 88 Kurzberatungen statt, die durch spontane Ansprache, zum Beispiel beim Gang durch das Quartier, erfolgten. Hierbei ging es vorrangig um Fragen zum Thema Nebenkostenabrechnung, zu Schreiben in Mietangelegenheiten sowie um Beschwerden zur Müllsituation im Quartier.

- **Mikroprojekt:** Da aufgrund der pandemischen Situation die Veranstaltungsreihe Sahlkamp blüht nicht durchgeführt werden konnte, hat das Projekt Wohnzufriedenheit Herrn Mehdi Ostadhossein, Inhaber der Blumerie im Sahlkamp, damit beauftragt, einige der vielen Beete im Einkaufszentrum Hägewiesen mit Frühlingsblumen zu bepflanzen. Die blühenden Beete sollten im Corona dominierten Frühjahr den Passanten im Einkaufszentrum Hägewiesen etwas Freude schenken.
- **Broschüre Sahlkamp Beratung und Hilfe:** Im Juli 2020 wurde die 5. Auflage der Beratungsbroschüre an alle Haushalte im Sanierungsgebiet kostenlos verteilt. Die Broschüre gibt einen übersichtlichen und umfassenden Überblick über die Beratungsangebote im Stadtteil und enthält alle notwendigen Informationen, um sich schnell und unkompliziert Hilfe zu holen. Damit ist sie ein wertvoller Ratgeber für die Bewohner*innen im Sanierungsgebiet. Auch die aktuelle Corona-Pandemie wurde in der neuen Ausgabe der Broschüre thematisch aufgegriffen. Aufgrund der Aktualität und großen Bedeutung wurde dem Thema ein besonderer Platz auf gleich zwei Seiten eingeräumt. So gibt es auf Seite 3 Hinweise auf einen Link und einen QR-Code, über den man Informationen aus den Einrichtungen im Sahlkamp erhält. Auf Seite 38 gibt es zudem Links zu mehrsprachigen Corona-Informationen, die das Ethno-Medizinische Zentrum bereithält. Weitere Links führen zum Robert-Koch-Institut, der Region Hannover und dem Land Niedersachsen.

SENIOR*INNEN-AKTIV-ZENTRUM

ZIELGRUPPE: Bewohner*innen des Stadtteils ab 60 Jahren, besonders Menschen mit Migrationsgeschichte

KONTAKTE 2020: insgesamt ca. 600 persönliche Kontakte plus. Von ihnen haben ca. 20 Prozent einen Migrationshintergrund, in einigen Projektgruppen liegt dieser höher (bei ca. 40 Prozent).

- mit NaDiLa und anderen im Stadtteil (z.B. Kirchengemeinden): Begleitung von dementen Senior*innen, die vom März-Lockdown verwirrt waren und im Stadtteil herumirrten
- Beratung per Telefon oder durchs Fenster, ab Juli mit AHAL-Maßnahmen auch persönlich
Als besonderes neuer Unterstützungsbedarf bei Senior*innen, die noch nicht in Rente sind, sind hier Schwierigkeiten mit dem Jobcenter zu nennen (schlechte Erreichbarkeit und gekürzte Zahlungen trotz der Direktive, möglichst alles durchzuwinken, solange die Kunden nicht ins Jobcenter können)! Es war schwierig, finanzielle Not abzuwenden, da beim JC kein Durchkommen war und besonders Senior*innen mit anderer Muttersprache waren noch mehr abgeschnitten von Hilfen, da sie sich einfach nicht durch Telefonansage klicken können, sondern damit überfordert sind.
- während SAZ geschlossen war (März-Juni und Nov): Ansprache von Senior*innen auf der Straße, ob sie Hilfe benötigen
- Ausflug zum Tiergarten
- 3 interaktive Briefaktionen gemeinsam mit dem Seniorenbüro (an insgesamt 80 Haushalte, mit hohem Rücklauf) Übersetzungen in Russisch, persisch, kurdisch, türkisch, Englisch und Französisch wurden genutzt)
- Regelmäßiger Aushang aktueller Corona-Infos und Aktivitäts-Vorschläge im SAZ
- Nutzung des Bauwagens der ISG für offene Arbeit und Gruppenangebote im Sommer im Freien
- Auftakt Kooperation mit dem MiSo-Netzwerk Hannover (Migranten-Selbst-Organisationen) im Oktober im Freien vor dem NaDiLa wg. Coronabeschränkungen in unseren Räumlichkeiten
- Sternmalaktion in Sanierungszeitung mit NaDiLa
- Versand von Lese- und Bastelmaterial an Einzelne bzw. Telefonate an die, die in Quarantäne oder im Heim waren oder wenig raus konnten